

Dies ist der Slogan den alle benutzen, aber leider nicht mehr praktizieren.

In vielen Vermarktungseinrichtungen für Pflanzen werden im Herbst und in der Weihnachtszeit lieber Dekorationsartikel und Accessoires statt Pflanzen verkauft.

Dadurch wird die Verdienstspanne höher und dies macht einen hohen Anteil des Jahresumsatzes dieser Einrichtungen aus. Aus diesem Grund wird meist suggeriert (vor allem durch Abwesenheit von Pflanzen), im Frühjahr sei die bessere Pflanzzeit.

Der zweite Grund für den nachlassenden Willen zur Herbstpflanzung ist sicherlich eine Gesinnungswandlung in unserer Gesellschaft.

Fragen wir bei unseren Kunden nach, erhalten wir meist zwei Antworten: "Geht das denn noch?", "Es wird doch so kalt", oder "Das macht doch keinen Spaß mehr, wenn es kalt und nass ist."

Ob dies nun reine Unkenntnis oder Wohlstands-Gefühl ist, so drückt es doch deutlich aus, dass es uns mehr auf das Wohlfühl und die "Lust" zum Pflanzen, anstatt auf die Gesetze und Befindlichkeiten der Natur ankommt. Und dass obwohl ganze Bevölkerungsgruppen angeblich daran interessiert sind möglichst Naturnah und Naturverbunden zu leben und praktizieren dies zum Beispiel durch den reinen Konsum von Bioprodukten oder richten sich beim Pflanzen nach dem Mondkalender und so weiter.

Das für die meisten Pflanzen der Herbst die beste Pflanzzeit ist, darin sind sich alle Experten einig und so wurde es in der Vergangenheit immer praktiziert.

Erst durch das Verbraucherverhalten kam es in der Branche immer mehr zur Entwicklung, Pflanzen in Töpfen und Pflanzcontainern zu produzieren, mit allen ihren Vor- und Nachteilen. Der große Vorteil ist sicherlich, dass Pflanzen ganzjährig angeboten werden können. Diesem Trend kann sich keiner der Grünen Branche aus wirtschaftlichen Gründen entziehen. Selbst vor traditionell wurzelnackten oder ungetopften Pflanzengruppen (beispielsweise Rosen, Blumenzwiebeln u.a.) macht dieser Trend keinen Halt.

Ob sich der erhöhte Aufwand an Töpfen (Plastik), Wasser, Erde (Torf) und Energie wirklich lohnt, muss für sich selbst entscheiden werden. Für den Produzenten lohnt sich dieser Aufwand nicht. Und betrachtet man dies in Hinblick auf aktuelle Engerjiediskussionen (Stichwort: Kyoto-Protokoll) rentiert sich der Aufwand in keinem Fall. Wer allerdings als Gartenbaubetrieb überleben will, muss sich diesem Trend anschließen.

Warum wird eigentlich im Herbst gepflanzt?

Ausgenommen bei südländischen Pflanzen, handelt es sich bei den von uns verkauften winterharten Pflanzen wie Gehölzen, Sträuchern, Koniferen, Stauden (u.a.), um Bewohner der kälteren Klimaten und ihrer Abarten, bzw. um Sorten. Noch bevor es Menschen gab, haben diese Pflanzen Eiszeiten getrotzt oder Strategien entwickelt dieser auszuweichen. Das Argument, "da wird es ja so kalt" ist ein rein menschliches Empfinden. Für die Pflanzen spielt es meist keine Rolle, sondern ist vielmehr ein Reiz sich in einen anderen Lebensabschnitt zu begeben(zum Beispiel Blattwurf, bzw. bei Blumenzwiebeln bilden sich dann ihre Wurzeln aus).

Was die meisten aber nicht sehen und beobachten können, ist das ein im November oder Dezember gepflanzter Baum, (bei den immer noch warmen Böden) sich stabilisiert und über Winter junge Wurzeln ausbildet. Dies verhilft ihm im Frühjahr zu einem weitaus besseren Start, als eine Pflanzung im Frühjahr mit allen Hilfsmitteln ihm geben kann.

Was heißt das für die Praxis?

Machen wir es mal an einem konkreten Beispiel fest:

Bis vor ca. 15 Jahren kannte ich das Wort Borkenkäfer nur als ein Problem unserer Wälder. Mittlerweile hat sich, aus aktuellen Anlass, mein Wissen stark erweitert. Der Borkenkäfer ist ein Überbegriff einer Vielzahl an verschiedenen Käferarten, die alle Pflanzen befallen und ihre Entwicklung (Eiablage und nach dem Schlupf die Larven) in den Borken der Pflanzen vollziehen. Ebenfalls vor ca. 15 Jahren begann der Trend immer mehr Pflanzen im Frühjahr zu pflanzen. Bei jeder Pflanzung, auch der von Topfpflanzen, werden Wurzeln beschädigt die wieder neugebildet werden müssen. Hierzu benötigt die Pflanze ca. 3- 6 Wochen. Pflanzte man im April oder Mai z.B. Thuja (Lebensbäume), werden dabei die Wurzeln beschädigt. Diese Pflanzen stehen dann bis zur Neubildung der Wurzeln unter einer gewissen Stresssituation. Gefördert wird dies vor allem durch die im Frühjahr einsetzende Trockenheit (aride Klimaverhältnisse). Ungefähr ab Juni fliegen die ersten Thuja- und Wacholderborkenkäfer. Sie befliegen, wie alle Borkenkäferarten, vor allem gestresste Pflanzen. Diese Situation haben wir heute standardmäßig bei der Frühjahrspflanzung. Solange die meisten Thujas im Herbst gepflanzt wurden, trat das Problem nicht auf. Mittlerweile sind ganze Gebiete von Wiesbaden, teilweise Mainz und Rheinhessen so verseucht, dass in manchen Stadtteilen bereit im ersten Standjahr gegen diesen Borkenkäfer gespritzt werden muss. Dabei könnte bereits durch die Pflanzung in der richtigen Jahreszeit (im Herbst) auf solche Maßnahmen verzichtet werden.

Dieses Thema, Herbstzeit ist die beste Pflanzzeit, kann noch unendlich weiter diskutiert werden, denn biologisch, ökonomisch und ökologisch gesehen ist es für Pflanzen aus unseren Klimaten die beste Lösung.

Und auch aus unseren Erfahrungen heraus rufen wir unsere Kunden immer wieder dazu auf:
Herbstzeit ist die beste Pflanzzeit. (Ausgenommen von dieser Regel sind südländische Pflanzen, aber
dazu beraten wir sie natürlich auch gerne)